

**Vorlage
für die Sitzung
des Landesjugendhilfeausschusses der Freien Hansestadt Bremen
am 20.04.2023**

TOP 3

Freiwilliges Engagement - Entwicklung einer Engagementstrategie für das Land Bremen

A. Problem

Die staatliche Deputation für Soziales, Jugend und Integration hat die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport in der Sitzung am 17.03.2022 beauftragt, eine Engagementstrategie für das Land Bremen zu entwickeln und bis zum 31.12.2023 vorzulegen. Damit verbunden ist die Bitte, im Frühjahr 2023 einen Zwischenbericht zur Entwicklung und Umsetzung der Engagementstrategie zu verfassen. Dieser wird hiermit dem Landesjugendhilfeausschuss zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Die Corona-Pandemie hat das freiwillige Engagement von tausenden Bürger:innen im Land Bremen vor neue Herausforderungen gestellt. Wie sich die pandemiebedingten Einschränkungen auf das freiwillige Engagement ausgewirkt haben, beschreibt die Erhebung „Folgen der Corona-Krise für Engagement und Zivilgesellschaft“ der Denkfabrik Zivilgesellschaft in Zahlen (ZIVIZ). Während der erste Lockdown im Frühjahr 2020 noch eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft ausgelöst hatte, schwächte sich dieser Trend im Laufe des Jahres ab. Bereits Ende November 2020 war ein Rückgang der Engagementbereitschaft zu verzeichnen.

Die Gründe für die Abnahme des bürgerschaftlichen Engagements sind vielfältig. Angehörige von Risikogruppen, die im Besonderen zur Kontaktbeschränkung aufgerufen waren, konnten oder wollten ihr Engagement nicht weiterführen. Viele Orte, an denen die freiwilligen Helfer:innen ihr Engagement ausüben, wie beispielweise Schulen, Seniorenheime oder Begegnungsstätten, waren über einen langen Zeitraum geschlossen oder für Besucher:innen nicht zugänglich. Familien mit kleinen Kindern haben eine überdurchschnittliche Belastung durch die Schließung oder Einschränkung von Kitas und Schulen erfahren. Laut ZIVIZ ist es somit zu einem deutlichen Rückgang ihres Engagements gekommen.

Nach einem kurzen Schub von Engagement zu Beginn der Corona-Krise scheint die Mehrbelastung durch die Pandemie in vielen Fällen zu einer dauerhaften Einstellung des Engagements geführt zu haben. Diese Tendenz spiegelt sich auch in den Mitgliederzahlen vieler Vereine wider. 15 Prozent der bundesweit von ZIVIZ befragten Verbände berichteten im Sommer 2020 von pandemiebedingten Kündigungen. Im November desselben Jahres war jeder zweite Verband von pandemiebedingten Austritten betroffen. Der Wert bei den bundesweit befragten lokalen Organisationen lag bei 17 Prozent.

B. Lösung

Mit der Entwicklung einer Engagementstrategie für das Land Bremen werden Ziele und Maßnahmen definiert, die die Bremer Engagementlandschaft noch zugänglicher, inklusiver, vielfältiger

und kreativer werden lassen sollen. Gleichzeitig soll die Engagementstrategie dazu beitragen, dass der durch die Pandemie geschwächte Engagementbereich wieder auflebt und nachhaltig gestärkt wird.

Der Prozess zur Erstellung der Engagementstrategie wird von der Freiwilligen-Agentur Bremen in Kooperation mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport koordiniert.

Bereits in dem Entstehungsprozess zur Entwicklung einer Engagementstrategie, der in einem beteiligungsorientierten Verfahren gestaltet wird, liegt großes Potential. Hierbei ist es von zentraler Bedeutung, alle Beteiligten von Anfang an einzubinden. Freiwillig Engagierten, interessierten Bürger:innen und Unternehmen, aber auch Beteiligten aus Politik, Verwaltung und Stiftungen werden Räume und Formate zur Verfügung gestellt, in denen sie miteinander ins Gespräch kommen können. Die verschiedenen Akteur:innen können neue Kontakte knüpfen oder bestehende vertiefen. Sie können Erfahrungen austauschen und neue Impulse für das bürgerschaftliche Engagement erhalten. Bei der Erstellung einer Engagementstrategie geht es daher auch um die Vernetzung, Anerkennung und Sichtbarmachung des freiwilligen Engagements.

Ein Treffen der Prozessgruppe im Frühjahr 2022 bildete den Auftakt zur Entwicklung der Engagementstrategie. In der Prozessgruppe sind Vertreter:innen aus nahezu allen Engagement-Bereichen versammelt. Beispielhaft seien hier die Bereiche Sport, Naturschutz, Kultur, Jugend, Senior:innen, Migration und Inklusion genannt. Die Mitglieder der Prozessgruppe fungieren als Ideengeber:innen. Sie bringen ihre Expertise konstant in den Prozess ein und geben Feedback und Anregungen aus ihren jeweiligen Themenfeldern. Gleichzeitig schaffen sie als Multiplikator:innen Zugänge zu Netzwerken von Freiwilligenorganisationen und treten als Sprecher:innen für ihre Bereiche des freiwilligen Engagements auf. Die Prozessgruppe hat sich bisher an fünf verschiedenen Orten des freiwilligen Engagements getroffen, um zentrale Themen für die Zukunft des Bremer Engagements zu identifizieren. Die zusammengetragenen Informationen werden dokumentiert und ausgewertet. Die Teilnehmer:innen der Prozessgruppe können Anregungen und Vorschläge zur Entwicklung der Engagementstrategie einbringen.

Parallel zur Arbeit der Prozessgruppe werden für die Bremer:innen und Bremerhavener:innen verschiedene Formate der Mitwirkung angeboten, in denen sie ihre Erfahrungen, Wünsche und Ideen zum freiwilligen Engagement einbringen können.

Im Juni 2022 hat die Freiwilligen-Agentur Bremen Einzelgespräche mit Akteur:innen des freiwilligen Engagements in Bremen und Bremerhaven geführt. Unter anderem hat sie die Feuerwehr Bremen besucht, um zu erfahren, wie es dort um das freiwillige Engagement steht. Um die Bedarfe des freiwilligen Engagements in Bremerhaven zu identifizieren, fanden unter anderem Gespräche mit der Abschnichtsleitung des Seniorentreffpunktes, dem Leiter des Integrationszentrums und mit freiwillig Engagierten der Freiwilligen-Agentur Bremerhaven statt.

Auf einer Fahrradtour durch Bremen Nord mit interessierten Freiwilligen und hauptamtlich Tätigen wurden sechs verschiedene Engagement-Orte besucht. Auch hier gab es einen regen Austausch zum bürgerschaftlichen Engagement.

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens haben sich die Senatsressorts im August 2022 zu einem ressortübergreifenden Verwaltungsaustausch getroffen. Dabei sollten im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements Querschnittsthemen identifiziert, die Vernetzung auf Verwaltungsebene gefördert und die Schaffung von neuen ressortübergreifenden Strukturen ermöglicht werden.

Auf dem Goethestraßenfest in Lehe/Bremerhaven konnten an einem Stand der Freiwilligen-Agentur Bremen viele Gespräche mit Freiwilligen geführt werden. In Bremen sprach die Freiwilligen-Agentur Bremen im Einkaufszentrum Berliner Freiheit mit freiwillig Engagierten aus unterschiedlichsten Bereichen. Die Kernaussagen der Interviews wurden filmisch und mit graphic recording dokumentiert. Die gezeichneten Protokolle (graphic recording) aus den Gesprächen mit

den Menschen in Bremen und Bremerhaven wurden für mehrere Wochen in der Stadtbibliothek Bremen und in der Stadtbibliothek Bremerhaven ausgestellt.

Beim "Fachtag 2022 für Freiwilligen-Koordinator:innen" wurde unter dem Titel "Freiwilliges Engagement – offen für alle?!" mit 51 Teilnehmenden zu den Themen "Engagement und Beeinträchtigung", "Engagement von lebensälteren Menschen", "Engagement und Migration" und "Engagement und Armut" diskutiert. Es wurden Herausforderungen bestimmt und Ideen erarbeitet, was bei der Öffnung des Engagements für eine vielfältige Gesellschaft besser laufen könnte und sollte.

45 Teilnehmende aus den Bereichen Jugend, Senior:innen, Migration, Sport, Stadtverwaltung, Familie, Politik, Kultur und Stadtteilarbeit haben sich im Oktober 2022 im Bremerhaven zu einem interaktiven Abend über die Zukunft des Engagements an der Weser getroffen, um über das Engagement in ihrer Stadt zu diskutieren.

Am internationalen Tag des Ehrenamts, dem 5. Dezember, startete die Engagementbude der Freiwilligen-Agentur Bremen in der Lloydpassage. Mit der Engagementbude sollten Menschen erreicht werden, die die Freiwilligen-Agentur Bremen oder die Engagementstrategie und die Möglichkeiten, sich einzubringen, bislang noch nicht kannten. Zusätzlich hatten interessierte Bürger:innen zwei Wochen lang die Möglichkeit, die Bremer Engagementlandschaft kennenzulernen. Jeden Tag war an der Engagementbude eine andere Bremer Organisation, bei der man sich engagieren kann, zu Gast.

Als Teil des Entwicklungsprozesses der Engagementstrategie wurde von Dezember 2022 bis Februar 2023 eine online Umfrage durchgeführt, bei der alle mitmachen konnten, die das Engagement in Bremen verbessern wollen. Die Umfrage zur Engagementstrategie wurde auch an der Engagementbude verteilt. Insgesamt haben 1.342 Bürger:innen an der Umfrage teilgenommen.

Die bisher gewonnenen Informationen werden von der Freiwilligen-Agentur Bremen fortlaufend ausgewertet. Der aktuelle Prozess zur Entwicklung der Engagementstrategie wird auf der Website www.engagementstrategie-bremen.de öffentlich gemacht

Es konnten bereits erste Themen identifiziert werden, die gute Bedingungen für das freiwillige Engagement schaffen und damit zu einer Stärkung der Engagementlandschaft in Bremen und Bremerhaven beitragen. So braucht das freiwillige Engagement Räume und gemeinsame Orte, an denen die Freiwilligen zusammenkommen und sich austauschen können. Auch Wertschätzung und Anerkennung des freiwilligen Engagements sind Schlüssel, damit Menschen gerne und dauerhaft ihre Zeit und ihr Können in ihren Engagementbereich einbringen.

Die im Zuge des Beteiligungsprozesses durchgeführten Aktionen haben schon jetzt dazu beigetragen, das bürgerschaftliche Engagement im Land Bremen sichtbarer zu machen und in der öffentlichen Wahrnehmung zu stärken. Zur Entwicklung der Engagementstrategie gab es Berichterstattungen in den lokalen Printmedien und von einem regionalen Fernsehsender. Die Treffen der Prozessgruppe boten den verschiedenen Akteur:innen des freiwilligen Engagements die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und bereits bestehende Netzwerke auszubauen.

Bis zur finalen Erstellung der Engagementstrategie sind weitere Aktionen geplant.

Im März 2023 fand ein Fachaustausch und eine Bedarfserhebung zu den Freiwilligendiensten mit einem anschließenden Diskussionsforum zur Pflichtjahrdebatte statt. Ende April 2023 ist eine Veranstaltung zum Engagement von Bremer Migrant:innenorganisationen geplant.

Am 16. April 2023 findet im Bremer Rathaus die Freiwilligenbörse Aktivoli statt. Rund 80 Vereine, Organisationen und Initiativen zeigen, wo und wie sich die Bremerinnen und Bremer in ihrer Stadt engagieren können. Im Rahmen der Aktivoli, soll der bisherige Ergebnisstand aus dem Beteili-

gungsprozess zur Erstellung der Engagementstrategie kommuniziert werden. Interessierte Besucher:innen sollen die Möglichkeit bekommen, sich an der Diskussion um das Selbstverständnis von Engagement in Bremen zu beteiligen.

Um ein Selbstverständnis des bürgerschaftlichen Engagements im Land Bremen zu definieren, ist am 01. Juni 2023 ein Townhall-Meeting geplant, zu dem Akteur:innen aus möglichst allen Segmenten des bürgerschaftlichen Engagements eingeladen werden. Sie haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Anregung zur Gestaltung der Engagementlandschaft einzubringen.

Zum Jugendengagement und zur Nachwuchsgewinnung ist eine Veranstaltung im Form einer Diskussionsrunde geplant. Zwei Treffen der Prozessgruppe stehen noch aus.

Ab Juni 2023 werden die Dokumentationen, Aufzeichnungen, Illustrationen, Gesprächsprotokolle und Umfrageergebnisse abschließend gesichtet und ausgewertet. Die so gewonnenen Ergebnisse werden in eine schriftlich festgehaltene Engagementstrategie einfließen.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen / Genderprüfung

Laut Freiwilligensurvey konnte im Jahr 2019 erstmals kein statistisch signifikanter Unterschied zwischen den Engagementquoten von Frauen und Männern im Allgemeinen festgestellt werden. 39,2 Prozent der Frauen und 40,2 Prozent der Männer haben sich freiwillig engagiert. In einigen Bereichen sind Frauen jedoch weiterhin unterrepräsentiert, etwa in Vorstandspositionen im Bereich des Sports. Eine vom Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung durchgeführte Befragung zur Verteilung der Erwerbs- und Care Arbeit während der Corona-Pandemie kam zu dem Ergebnis, dass Frauen in dieser Zeit vermehrt Care-Arbeit übernommen haben. Das führt zu einer Verschärfung der Ungleichbehandlung der Geschlechter. Die Engagementstrategie soll dazu beitragen, das freiwillige Engagement von Frauen zu stärken.

E. Beteiligung / Abstimmung

Nicht erforderlich.

F. Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts entgegen.

G. Beschlussvorschlag

Der Landesjugendhilfeausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.